

CAMPUS



WIR STUDIS

Mehr als eine Matrikelnummer



SIMONE BRANZ (23) AUS SALEM AM BODENSEE

Ich studiere im sechsten Semester Heilpädagogik, für mich stellt die Hochschule Nordhausen ein wirklich angenehmes Studienumfeld dar. Momentan befinde ich mich im Praxissemester in einer Frühförderstelle und bin daher seltener in Nordhausen, hatte aber bereits die Möglichkeit, viele Aspekte am Studium hier schätzen zu lernen. Wenn man nach Nordhausen kommt, darf man natürlich keine Großstadt erwarten, aber gerade die etwas kleineren Dimensionen haben ihren Charme. Egal ob man ins Grüne geht, die Kiesgewässer besucht oder sich mit Freunden trifft, alles ist zu Fuß erreichbar. Besonders im Sommer gibt es viele gute Optionen, seine Freizeit zu gestalten, auch ein Harzbesuch ist empfehlenswert.

Die Hochschule kann mit ihrer niedrigeren Studentenzahl punkten. Alles ist sehr persönlich, so findet jeder schnell den Anschluss. Nicht nur seine Kommilitonen lernt man schnell kennen, auch die Dozenten kennen einen. Man ist, wenn man möchte, mehr als lediglich eine Matrikelnummer.

Neben dem Studium ist auch das Freizeitangebot auf dem Campus hervorzuheben. Empfehlen kann ich dabei das breite Sportangebot und Veranstaltungen wie das Campusfest.

Wer sich für die Heilpädagogik interessiert, sollte sich die Hochschule auf jeden Fall genauer ansehen. Das Heilpädagogikstudium hat durch die Dozenten einen hohen Praxisbezug. So hat man nicht das Gefühl, nur für die Prüfungen zu lernen. Persönliche Präferenzen können zudem im umfangreichen Wahlpflichtbereich gefördert werden. Ich stehe hinter meiner Entscheidung für die Hochschule Nordhausen und habe sie in der Vergangenheit bereits schon auf Messen oder im Imagevideo vertreten. Wer eine gute Zeit in Nordhausen haben will, wird diese mit ein wenig Eigeninitiative sicherlich auch haben.

Der Nordhäuser Campus

Die Hochschule wird 20 Jahre alt. Das Gelände aber ist viel älter. Es steht teilweise unter Denkmalschutz und wurde liebevoll restauriert



1-3) Wohnheime; 4) Studentenclub „Karzer“; 5) Mensa; 6) Audimax; 7) Studienkolleg; 8) Studentenrat/Studententreff; 9) Verwaltung/Präsidium; 10) Pfortnergebäude; 11) Hauptgebäude/Bibliothek/Studien-Service-Zentrum/Dekanat Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; 12) Hörsaalgebäude 1; 13) Hörsaalgebäude 2/Dekanat Fachbereich Ingenieurwissenschaften; 14) Sporthalle; 15) altes Heizhaus; 16) Laborgebäude 1; 17) August-Kramer-Institut; 18) Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung; 19) Laborgebäude 2/Institut für Regenerative Energietechnik; 20) Phytotechnikum (Forschungsgewächshaus); 21) Windrad. Nicht im Bild liegt im Norden der Kindergarten.

Foto: Vincent Eisfeld

VON ARNE KERINNES

Nordhausen. In mehr als 100 Jahren hat sich der Campus der heutigen Hochschule Nordhausen stets verändert. Dass er heute so in dieser Form steht, entschied sich nach der Wende – mit dem Votum, das Areal der Ingenieurschule nicht zu zerschlagen, sondern es komplett in eine Hochschule umzuwandeln.

Nicht jedem ist bewusst, wie stark sich der Campus im Laufe der Zeit verändert hat. Im Gespräch hat Karl Böttcher, Leiter und Sicherheitsbeauftragter des Sachgebietes Bau/Liegenschaften/Sicherheit, dazu die Geschichte des Campus dargestellt. Er arbeitet selbst seit 17 Jahren an der Hochschule und weiß daher aus eigener Erfahrung um die Dynamik.

Dass dieser Veränderungsprozess konstant ist, fällt gerade mit Blick auf die ältesten Gebäude auf. So sind beispielsweise zwei der am stärksten frequentierten Häuser schon im Jahr 1910 erbaut wurden.

Ohne die Sanierung wären die Mensa und das Haus des Studentenrates nach mehr als 100 Jahren nicht mehr nutzbar. Bei heutigen Baumaßnahmen muss daher auch stets auf den Denkmalschutz Rücksicht genommen werden.

Doch auch in jüngerer Vergangenheit hat sich der Campus entwickelt. Böttcher erinnert sich, dass an seinem ersten Tag der Campus noch deutlich grauer war und er sich bei schlechtem Wetter häufig nasse Füße auf dem Schotterparkplatz geholt hat. Heute beschreiben den Campus viele als einen der schönsten in Thüringen, so Böttcher weiter.

Mittlerweile ist er hell und verfügt über viele Grünflächen, die auch von zahlreichen Vögeln, Eichhörnchen und manchmal auch Füchsen geschätzt werden.

Abgesehen vom Optischen wurden viele Maßnahmen zur Modernisierung umgesetzt. Die Gebäude werden vom Energieverbrauch und der Ausstattung fortlaufend angepasst. Zudem wurden sämtliche Verkehrswege und Parkmöglichkeiten ausgebaut. Ziel ist es, die Hochschule als einen angenehmen Studienstandort aufrechtzuerhalten. Von diesem Bestreben kann sich dabei jeder Besucher selbst überzeugen.

Erste Car-Sharing-Station auf dem Weinberg

Studenten, Mitarbeiter und Anwohner können BMW i3 mieten. Weitere Stationen sind geplant

Nordhausen. Am Montag wurde an der Hochschule eine Car-Sharing-Station für Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen. Somit können Studenten, Mitarbeiter und Anwohner ab sofort einen BMW i3 direkt auf dem Campus mieten. Nach einmaliger Registrierung kann der Nutzer jederzeit über App oder den PC das Fahrzeug und die Buchungszeit reservieren. Will

der Nutzer die Fahrt antreten, so startet er die Buchung mit der App oder er hält seine „Mobeecard“ an den Kartenleser hinter der Windschutzscheibe – das Fahrzeug öffnet sich und die Fahrt kann beginnen. Beendet wird ebenfalls über die App oder Mobeecard. Abgerechnet wird das Car-Sharing minutengenau. „Mobeecard“ ist eine Marke der InTraSol GmbH und steht

für mobility.easy.efficient.electric. Die Car-Sharing-Station ist ein Umweltdemonstrationsprojekt in Kooperation mit dem Thüringer Umweltministerium. Präsident Jörg Wagner nahm gemeinsam mit Sebastian Kupfer und Eric Benkenstein von InTraSol die offizielle Eröffnung der Station vor. „Als eine Hochschule mit ökologischen und nachhaltigen Ambitionen, die

einen ihrer Schwerpunkte im Bereich Green Tec hat, freue ich mich natürlich besonders, dass wir den Studierenden, Mitarbeitern und Besuchern von nun an über die Kooperation mit InTraSol ein innovatives Angebot an Elektromobilität bieten können“, betont Professor Wagner. Weitere Car-Sharing-Stationen sollen in Kürze auch in studentischen Wohngebieten folgen.



Hochschulpräsident Jörg Wagner (rechts) und der technische Geschäftsführer von InTraSol, Sebastian Kupfer, an der Car-Sharing-Station. Foto: T. Bergknapp

TERMINE

Ringvorlesung

Nordhausen. Die Ringvorlesungen zum Thema „Nachhaltigkeit“ finden immer dienstags um 18 Uhr im Hörsaal 3 statt.

2. Mai „Über die Suche nach einer gemeinsamen Sprache zur Gestaltung der Energiewende“. Referent: Rainer Große

9. Mai „Auf dem Weg zur nachhaltigen Mobilität?“ (Matthias Gather, FH Erfurt)

16. Mai „Entwicklung der Materialeigenschaften von 1938 bis heute“ (Gerd Mühlenbeck)

23. Mai „Nachhaltigkeit in der Beratung“ (Andreas Bergknapp)

KONTAKT

Ideen, Anregungen und Fragen einfach per Mail an campusredaktion@hs-nordhausen.de.

Hochschulchor mit Frauenüberschuss

Sophia Hübenenthal leitet das Ensemble, das sich an jedem ersten Dienstag im Monat trifft. Dessen Stil ist bunt gemischt



Der Chor der Hochschule Nordhausen probt jeden ersten Dienstag im Monat im Audimax und freut sich immer über neue, musikbegeisterte Sänger. Foto: Tina Bergknapp

VON SEBASTIAN JANDER

Nordhausen. Es scheint so, als würde der Chor der Hochschule nur unzureichend wahrgenommen werden und abseits vom Geschehen eine Art Co-Existenz führen. Sophia Hübenenthal wartete lange mit musikalischen Leistungen unter der Dusche auf, lernte 2003 das Trompetenspiel und übernahm letztlich die organisatorische Leitung des Ensembles. Neben ihr leitet Thomas Hofereiter die Geschehnisse des Chores, der das musikalische Kollektiv am Klavier begleitet, die Stücke einübt und an den Aufführungen teilnimmt.

Der Chor setzt sich trotz ständiger Variationen zumeist aus 10 bis 15 Personen zusammen, wobei die Männer deutlich

unterrepräsentiert sind. Vielleicht ist das Singen im Chor bei den Herren etwas verpönt. „Dennoch, die Männer, die da sind, machen einen tollen Job“, versichert die angehende Heilpädagogin. Dass die Studentin wie die meisten Mitsingenden auch aus dem sozialen Bereich kommt, unterstreicht ein beharrlich verweilendes Klischee von den „Sozis“, die „gern basteln, singen und klatschen“, zeigt sich Sophia Hübenenthal amüsiert. Doch das Ganze hat mehr integrative Strahlkraft als uns Vorurteile über Berufsruppen oder Geschlechter deutlich machen wollen. Immerhin engagieren sich neben einem Energietechnik-Studenten auch Menschen, die nicht mehr an der Hochschule als fließige Ler-

ner unterwegs sind, sondern sich einzig und allein dem Spaß am Singen verpflichtet fühlen.

Das Liedgut durchstreift dabei alle Epochen und koloriert sich von ganz allein in den unterschiedlichen Stimmen des Basses, Tenors, Alts und Soprans. „Der Stil ist bunt gemischt, für jeden ist etwas dabei“, unterstreicht Sophia Hübenenthal die vielseitige Gangart des Chores, der auch die englische, französische oder lateinische Sprache nicht scheut, wenn es die Umsetzung eines bestimmten Liedes erforderlich macht. An jedem ersten Dienstag im Monat besteht für Interessierte die Möglichkeit, an einer wöchentlichen Probe teilzunehmen.

Kontakt: hochschulchor@hs-nordhausen.de